

Flurnamensforschung.

Nach dem Erscheinen des 3. Heftes des **Sächsischen Flurnamensammlers**, herausgegeben von Staatsarchivdirektor Dr. Beschorner, Dresden, im August 1931 war eine Pause eingetreten, die erst im Februar 1934 durch das 4. Heft dieser Schriftenreihe unterbrochen wurde, darin ein Aufsatz Johannes Leipoldts über die Ortsbezeichnung „Die Sorge“, ferner ein Bericht über die Tätigkeit der Sächsischen Flurnamenstelle, Sächs. Flurnamenliteratur, Umfragen, Besprechung von Neuererscheinungen. Ein 5. Heft vom Mai 1935 und ein 6. vom August 1935 unterrichten über die archivalischen Quellen für die Flurnamensammlung in Sachsen, und zwar zunächst über die Gerichtsbücher, von A. Lange, über Heilige Haine und andere Flurnamen für kirchlichen Besitz, von H. Löscher, über den Muckenbühl, ein Stück vogtländischer Flurnamenkunde, von E. Wild, ferner über den derzeitigen Stand der Flurnamensforschung in Sachsen, Literatur und Umfragen. Der Flurnamensammler, der bis mit Heft 4 im Verlage des Sächsischen Heimatschutzes erschien, ist mit Heft 5 in den Verlag der „Mitteldeutschen Blätter für Volkskunde“ (Verlag C. Kabitzsch, Leipzig), herausgegeben für die Landesstelle für Volksforschung und Volkstumspflege im NSLB. Sachsen durch K. E. Fritsch, Dresden, übergegangen.

Von dem **Nachrichtenblatt für deutsche Flurnamenkunde** sind seit 1933 neu erschienen Nr. 3 vom Jahre 1934 mit einem Aufsatz „Flurnamen und Kulturkreisforschung“ von Anton Meyer, Bericht über die Wiesbadener Flurnamenausschußtagung 1934, und Flurnamen- und Literaturbericht. Seit diesem Jahre 1935 erscheint das Nachrichtenblatt, als dessen Herausgeber jetzt Hans Beschorner und Johannes Leipoldt zeichnen, in veränderter Heftzählung als Jahrgang 4 mit Heft 1 und 2. Darin ist über die spezielle Flurnamensforschung hinaus auch für die allgemeine deutsche Geschichte von Interesse der Aufsatz von E. Maetschke „Siling und Zobten“, ferner Berichte, Besprechungen, sowie ein Aufsatz „Die Peint im Vogtland“ von E. Wild. Als Beilage zu dem „Nachrichtenblatt“ setzt Hans Beschorner seine Bibliographie fort „Die deutsche Flurnamenliteratur der Jahre 1930—1933“, als zweiten Anschlußbericht zu seinem „Handbuch der deutschen Flurnamenliteratur bis 1926“, der bereits 140 Nummern bringt, ein schätzbares Hilfsmittel für alle deutschen Flurnamensammler und -forscher.

W. Lippert.

Berichtigung.

S. 94 statt Wolfgang zu lesen Wolfgang.